

Interpellation Nr. 12 (Februar 2003)

betreffend Privatisierung des Work-Shop

Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, den Work-Shop zu privatisieren. Der Work-Shop ist eine Aussenstelle der Vormundschaftsbehörde Basel-Stadt.

Er bietet Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren in Krisensituationen Raum für eine Neuorientierung und eine vorübergehende Beschäftigung mit dem Ziel einer Wiedereingliederung in Schule oder Arbeit. In den vergangenen 30 Jahren konnte der Work-Shop mindestens 1200 jungen Menschen helfen, den Weg in die Arbeitswelt zu finden.

Einer weiteren Öffentlichkeit ist der Work-Shop durch das öffentliche Kerzenziehen am Weihnachtsmarkt bekannt. Die durch die Jugendlichen im Work-Shop produzierten Kerzen werden an 3400 Kunden verkauft.

In der Werkstatt werden verschiedene Produkte aus Holz hergestellt und im Werkstattladen verkauft. Mit dem so erwirtschafteten Geld (über Fr. 150'000.-), werden die Auslagen für einen kleinen Lohn der Jugendlichen, die Löhne für das Hilfspersonal während der Messen, Rohmaterialien, Arbeitsgeräte, Maschinen, Mobiliar und Energie finanziert.

Gerade in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit, in der es für die vom Schicksal benachteiligten Jugendlichen fast unmöglich ist, sich in der Arbeitswelt zu integrieren, ist es schwer verständlich, wenn die Zukunft einer bewährten, sich zum Teil selbst finanzierenden Institution, wie sie der WorkShop darstellt, nicht gesichert ist oder zumindest ein massiver Qualitätsverlust befürchtet werden muss.

Ich bitte deshalb den Regierungsrat höflich, die folgenden Fragen zu beantworten.

1. Ist die geplante Ausgliederung des Work-Shop Teil eines NPM-Projektes?
2. Welche Einsparungen werden erwartet?
3. Wurde eine Eingliederung des Work-Shop in das Brückenangebot der WBS geprüft?
4. Wurde eine Eingliederung des Work-Shop in das Bürgerliche Waisenhaus geprüft?
5. Wurde eine Finanzierung durch die Öffentliche Arbeitslosenkasse geprüft?
6. Welche beruflichen Angebote werden dem Personal des Work-Shop unterbreitet?
7. Unter welchen Bedingungen könnte der Work-Shop auf dem bewährten Qualitätsniveau weiter betrieben werden?

Hp. Kehl